

Das Sicherheitsmanagement

Zwischen einem strukturierten Sicherheitsmanagementsystem und einer Sicherheitsorganisation oder Sicherheitsmaßnahmen können Welten liegen. Ein Sicherheitsmanagementsystem ist eng angelehnt an die EN ISO 9000 Qualitätsmanagementsystem und VDI 4003 Zuverlässigkeitsmanagement. Ein Sicherheitsmanagementsystem wird vom ständigen Prozess getragen:

„Bestehendes kritisch zu prüfen, zu optimieren und den Realitäten zeitnah anzupassen“.

Sicherheitsmanagementsystem und Sicherheitskultur

Zwischen „Sicherheitsmanagementsystem (SMS)“ und „Sicherheitskultur“ existiert eine enge Wechselbeziehung. Allerdings besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Begriffen. Während die Sicherheitskultur selber nicht direkt identifizierbar und nur an ihren Auswirkungen zu erkennen ist, kann – muss sogar - das Sicherheitsmanagementsystem direkt identifiziert und beschrieben werden. Erst aus dem Vorhandensein eines Sicherheitsmanagementsystems (SMS), dessen expliziter Beschreibung und der Feststellung seiner Wirksamkeit, kann indirekt auf eine ausgeprägte Sicherheitskultur geschlossen werden.

Warum ein Sicherheitsmanagementsystem?

Die Einführung eines Sicherheitsmanagementsystems (SMS) wird wie folgt begründet: „Sicherheitsmanagement basiert auf der Prämisse, dass es immer Sicherheitsrisiken und menschliche Fehler gibt. Das Sicherheitsmanagementsystem lässt Prozesse entstehen, die die Kommunikation über diese Risiken und die damit verbundenen Maßnahmen zu deren Verringerung verbessern. Das Sicherheitsniveau und die Sicherheitskultur eines Unternehmens oder einer Organisation werden damit nachhaltig verbessert und sicher-gestellt.“

Sicherheitsmanagementsysteme (SMS) sind heute in allen Industriebereichen mit hohen Gefährdungs- und Bedrohungspotenzialen obligatorisch. Die Notwendigkeit der Einführung und Anwendung eines SMS ergaben sich praktisch aus der Erfahrung, wonach Fehler der Technik, des Personals und gravierende Mängel in der Organisation. als wesentliche Ursachen für Schadensereignisse festgestellt wurden. Die Anforderung, Sicherheitsmanagementsysteme einzuführen und zu betreiben, betrifft hauptsächlich Unternehmen aus den Bereichen Chemie, Kerntechnik, Petrochemie, Verkehr, Logistik, Erneuerungsversorgung, Seeschifffahrt und die zivile Luftfahrt. Allerdings sind Sicherheitsmanagementsysteme auch darüberhinaus überall dort vorzufinden, wo Sicherheit auf einem hohen Niveau gelebt wird.

Was prägt ein Sicherheitsmanagementsystem

Das Sicherheitsmanagementsystem enthält die managementspezifischen Verfahren und Prozesse, zur Verhinderung von Schadens- und Störfällen und zur Begrenzung ihrer Auswirkungen. Das Sicherheitsmanagementsystem regelt:

- Organisation und Personal
- Ermittlung und Bewertung der Gefahren und Bedrohungen
- Überwachung relevanter Bereiche,
- präventive Maßnahmen zum frühzeitigen Erkennen von Gefahren und Bedrohungen
- Aufbau und Ablauf der Alarm- und Notfallorganisation
- Umgang mit Eskalationen und Krisen
- Durchführung von Änderungen
- Permanente Überwachung und Bewertung der Leistungsfähigkeit der Verfahren und Prozesse (Qualitätsmanagement QM)
- Permanente Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Verfahren und Prozesse (Verbesserungsmanagement KVP)
- Dokumentation und Berichterstattung

Wie kann die Wirksamkeit eines Sicherheitsmanagements geprüft werden

Der Satz: „Es war eine Verkettung unglücklicher Umstände“ ist das Eingeständnis dafür, dass das Sicherheitsmanagement versagte. Mit einer Reifegradanalyse kann die Funktionalität und Wirksamkeit einer bestehenden Sicherheitsorganisation bzw. bestehender Sicherheitsmaßnahmen frühzeitig, schnell und effizient geprüft werden. Festgestellte Defizite werden identifiziert und bewertet. Sie bilden eine professionelle Diskussionsgrundlage und eine objektive Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Führungsverantwortliche und Entscheider.

Was ist eine Reifegradanalyse

Reifegradanalysen sind bewährte Methoden, den Zustand (Reifegrad) und die Wirksamkeit von Prozessen, von Managementsystemen oder von technischen Systemen zu erfassen, effektiv und effizient zu prüfen und nachhaltig zu verbessern. Auf international angewandte Reifegradmodelle aufbauend, wurde von uns - für alle Facetten des Sicherheitsmanagements anwendbar - das Reifegradanalyse-Modell SIMARA entwickelt.

Welchen Nutzen hat eine Reifegradanalyse

Die Reifegradanalyse ist Teil des PDCA Verbesserungsprozesses und wird bei den Einzelprozessen „Prüfen (Check)“ und „Verbessern (Act)“ eingesetzt. Der Nutzen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Vorhandene Defizite werden nachvollziehbar identifiziert
- Notwendiger Handlungs- und Optimierungsbedarf wird methodisch, nachvollziehbar und belastbar identifiziert
- Qualität und Wirksamkeit sicherheitsrelevanter Geschäftsprozesse werden verbessert
- Vorhandene Risiken (Restrisiken) werden erkannt und reduziert
- Das Zusammenwirken von technischen, baulichen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen wird geprüft und nachhaltig sichergestellt
- Systematisch und fundiert wird ein Überblick über den Status des eingerichteten und gelebten Sicherheitsmanagementsystems bzw. der Sicherheitsorganisation erstellt
- Eine professionelle und belastbare Diskussionsgrundlage bzw. eine objektive Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Führungsverantwortliche und Entscheider wird geschaffen

Weitere Informationen zur Reifegradanalyse

Mehr zur Anwendung und Technik der Reifegradanalyse können Sie im White Paper lesen:

SIMARA – Reifegradanalyse im Sicherheitsmanagement